

ifz WISSENSCHAFT *für Menschen*



Menschen auf
ihrem Weg
unterstützen.

MITTEILUNGEN DES INTERNATIONALEN FORSCHUNGSZENTRUMS FÜR SOZIALE UND ETHISCHE FRAGEN



Seit September dieses Jahres ist
das ifz unter neuer Leitung.

Dr. Christian Lager ist
Geschäftsführer der Elisabethinen.

Nach dem *Guten streben*

Christian Lager,
1967 in Kärnten geboren,
studierte Theologie, Philo-
sophie und Business Admi-
nistration.

Seine Wege führten ihn über
Salzburg nach Innsbruck,
Graz und Wien. Seit 2010
ist er Geschäftsführer der
Elisabethinen. An der FH
Joanneum und an der Karl
Franzens Universität Graz
lehrt Christian Lager
Managementtheorie, Leader-
ship/strategisches Denken
sowie Organisationskultur.

Er publiziert zu Fragen der
Führung und des Gesund-
heitssystems (Management,
Ökonomie, Ethik) und ist
Unternehmens- und
Führungskräfteberater.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit 1. September darf ich Präsident des
ifz in unmittelbarer Nachfolge von Dr.
Markus Welte sein, dem hier für sein In-
terims-Engagement sehr zu danken ist.
Die neue Aufgabe habe ich mit Blick auf
Leitbild und Auftrag des ifz gerne über-
nommen. Drei wesentliche Punkte, die
mir sehr am Herzen liegen, möchte ich
nun mit Ihnen teilen:

**Als Präsident werde ich
mich bemühen, Bewährtes zu
stärken und Innovationen
zu unterstützen.**

Wir müssen uns als Einzelne und als Ge-
samtgesellschaft entscheiden: In welcher
Gesellschaft wollen wir leben? Welche
Vorstellungen von einer guten Gesell-
schaft und einem guten Leben sollen uns
leiten und leiten uns? Wie können wir
die Einbindung möglichst vieler Men-
schen aus unterschiedlichen Milieus und
sozialer Gruppen erreichen? Was bedeu-
tet Diversität und Inklusion für ein gu-
tes Leben? Was fördert die Lebendigkeit
und Kreativität bezogen auf die Heraus-
forderungen der Gestaltung einer men-
schenfreundlichen und prosperierenden
Zukunft? Und das regional und weltweit?
Das ifz widmet seine Forschung entlang
dieser Entscheidungslinien. Es braucht
in den Kontexten sich globalisierender
Gesellschaften ausreichend viele wissen-
schaftliche Einrichtungen mit Fokus-
sierung auf die kulturellen, politischen,
wirtschaftlichen Bedingungen von gu-

Nach 60 Jahren im
Edith-Stein-Haus wird es
Zeit für neue Wege.



tem Leben. Das ifz leistet dazu mit seiner 60-jährigen Forschungstradition einen eigenständigen und wertvollen Beitrag und wird es auch in Zukunft tun.

Das ifz ermöglicht es jungen Menschen, Forschung zu betreiben. Dies dient der Vermittlung sowohl zwischen Theorie und Praxis als auch zwischen Grundlagen- und Anwendungswissenschaft. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ifz leben gemeinsam eine Forschungskultur des interdisziplinären Dialogs und nicht der Fachkonkurrenz. Es geht um multiperspektivische Projekte des guten Lebens und einer gedeihlichen Entwicklung von Gesellschaften. Das ifz fördert eine kooperative Wissens- und Wissenschaftskultur, die wir so dringend nötig haben. Ein Kriterium des Global Peace Index ist auch der Anteil von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der Gesamtgesellschaft. Gut, dass das ifz auch dazu einen Beitrag leistet!

Das ifz wird von der Erzdiözese und dem Katholischen Hochschulwerk gefördert.

Die Prinzipien der katholischen Soziallehre sind seit seiner Gründung nicht unwesentliche Inspirationsquellen. Es ist deshalb erfreulich, dass das ifz den synodalen Weg der Erzdiözese im weltkirchlichen Kontext wissenschaftlich begleiten darf. Die von Papst Franziskus ausgerufene Weltsynode forciert Haltungen, die der Wissenschaftskultur des ifz nicht unähnlich sind. Es geht neben dem *Crosstalking* bedeutungsschwer auch um ein *Crosslistening*. Es ist alles eine Frage der Aufmerksamkeit und des sich verstehenden Annäherns auf dem gemeinsamen Weg.

Als Präsident werde ich mich gemeinsam mit dem Präsidium bemühen, Bewährtes zu stärken und mutige Innovationen zu unterstützen. Auch danke ich allen, die das ifz wohlwollend und konkret begleiten und bitte auch in Zukunft darum.

Ihr Christian Lager,
ifz Präsident

Vieles neu am ifz

Ein Jahr der Umbrüche & *des Neubeginns*

Ein neuer Präsident am ifz

Seit 1. September 2021 leitet Christian Lager als neuer Präsident das ifz. Wir freuen uns auf die neuen Impulse, die er setzen wird.

Eine neue Adresse

Wir siedeln um, noch in diesem Jahr! Unser neuer Standort ist in der Dreifaltigkeitsgasse 12, zwischen Rupertusbuchhandlung und Dreifaltigkeitskirche. Wir verlegen damit unser „Nachdenken am Berg“ ins Tal – mit Blick auf die wunderschönen Magnolienbäume am Makartplatz und einer offenen Türe für Ihren Besuch!

Ein neuer Auftritt nach Aussen

Auch unsere Kommunikation mit Ihnen hat ein „neues Gesicht“ erhalten – Sie sehen es in der Broschüre, die Sie gerade in Händen halten und an unserer neuen Website. Besuchen Sie uns auch online:



ifz-salzburg.at

Ein nachhaltiges Gesprächsformat mit geflüchteten Menschen.

TEXT B.BAHTIĆ-KUNRATH, F. REZAEI, M. RÖHM

CrossTalks – Austausch *auf Augenhöhe*



Birgit Bahtić-Kunrath,
Fatemeh Rezaei,
Mona Röhm und Theresa
Klinglmayr

Im März 2021 startete das EU-Projekt „Crises as Opportunities: towards a Level Telling Field on Migration and a New Narrative of Successful Integration“ (kurz: OPPORTUNITIES). Das ifz ist dabei Teil eines Konsortiums von 14 europäischen sowie afrikanischen wissenschaftlichen Einrichtungen und NGOs.

Das Projekt zielt darauf ab, sowohl gängige Krisennarrative im Bereich von Migration wissenschaftlich aufzuarbeiten als auch diesen Narrativen mit der Schaffung eines neuen Dialogformats – den sogenannten *CrossTalks* – praktisch entgegenzutreten. Die Miteinbeziehung von NGOs, MigrantInnen und StakeholderInnen über den gesamten Projektzeitraum hinweg soll deren Teilhabe am Diskurs ermöglichen und die Basis für einen fairen Dialog schaffen.

Drei unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Birgit Bahtić-Kunrath, Fatemeh Rezaei und Mona Röhm, sind seither in unterschiedlichen Bereichen des Projekts, wie der Entwicklung der *CrossTalks* oder der wissenschaftlichen Aufarbeitung von Narrativen zu Migration beteiligt. Seit Anfang Oktober ist Theresa Klinglmayr als Karenzvertretung von Mona Röhm Teil des OPPORTUNITIES-Teams.

Die CrossTalks-Methode

In den ersten Monaten des Projekts lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung der *CrossTalks*-Methode, bei der intensiv Möglichkeiten der Teilhabe und der Schaffung einer gleichberechtigten Gesprächsatmosphäre auf Augenhöhe diskutiert wurden.

Gegenseitig Vertrauen aufbauen und Zuhören sind wesentliche Bausteine der CrossTalks.

Menschen mit Migrationshintergrund sollen in diesem Diskurs eine gleichberechtigte Stimme erhalten.

Im September 2021 fand das erste große Präsenztreffen aller ProjektteilnehmerInnen in Wuppertal statt. Dabei wurden erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung präsentiert und die nächsten Schritte im Projekt festgelegt.





Was bedeutet uns Kirche heute?

TEXT BIRGIT BAHTIĆ-KUNRATH

Papst Franziskus hat die Weltkirche zu einer Bischofssynode 2023 gerufen. Diese wird durch einen zweijährigen Prozess vorbereitet, in welchem die synodale Kirche – eine Kirche der Gemeinschaft, der Teilhabe und der Sendung – aktiv gelebt werden soll.

Zentral in diesem Prozess ist das Zuhören. In der Erzdiözese Salzburg startete im Herbst 2021 eine umfassende Konsultation: Alle Getauften, ob in der Kirche aktiv oder nicht, ob dem Glauben nah oder fern, werden dazu eingeladen, sich via Online-Fragebogen zu beteiligen. Es geht um Themen wie: Was bedeutet Kirche für uns heute? Wie kann man sich einbringen und wo liegen die Grenzen der Teilhabe? Wo gibt es Vorurteile und Ausgrenzungen, wie können wir gemeinsam den Weg als Volk Gottes gehen?

Das ifz begleitet die Erzdiözese bei diesem Prozess wissenschaftlich und hilft bei der Umsetzung sowie bei der Auswertung der Online-Befragung.

Teilnahme an der Online-Befragung

eds.at/aktuelles/synodale-kirche/umfrage



KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIOZESE SALZBURG

Vertrauen und Zuhören

Aktuell treten wir mit in Salzburg tätigen NGOs in Kontakt, um deren Expertise, Bedürfnisse und Erfahrungen miteinbeziehen zu können. Gleichzeitig arbeiten wir daran, geflüchtete Menschen für dieses Projekt zu gewinnen, die bereit sind, sich auf diesen gemeinsamen neuen Prozess eines gegenseitigen Austauschs einzulassen – Zeit miteinander zu verbringen, Vertrauen aufzubauen und gegenseitiges Zuhören sind dabei wesentliche Bausteine der CrossTalks, um einen respektvollen Austausch auf Augenhöhe zu erreichen – der möglichst nachhaltig sein soll.

Diese CrossTalks sollen in weiterer Folge in eine künstlerische Umsetzung der gesammelten Migrationsgeschichten führen – einer von vielen innovativen Ansätzen, die dieses Wissenschaftsprojekt auszeichnen.

„Crises as OPPORTUNITIES:
towards a Level Telling Field
on Migration and a New
Narrative of Successful
Integration“



Horizon 2020
European Union funding
for Research & Innovation

Wenn Vieles nicht mehr ist,
wie es war.

Wesentliches *auf den Kopf gestellt*

TEXT SUSANNE LIEDAUER



„Not macht erfinderisch“ – in Notlagen können neue Ideen und Perspektiven entstehen – ein Grundpfeiler für Resilienz. Das ist die Fähigkeit, auch in Krisen funktionsfähig zu bleiben.



Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen hat sich messbar verschlechtert.

Onlineumfrage zu Covid-19

Unsere Onlineerhebung „Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das soziale Hilffsystem in der Stadt Salzburg“ zeigt, dass sich dieses System als teilweise widerstandsfähig gegen eine globale Krise globalen Ausmaßes erwiesen hat. Durch die Corona-Pandemie haben sich neue Elemente entwickelt, um den Kontakt zu Menschen in Not in Zeiten von Lock-downs aufrecht halten zu können. Eine wichtige Veränderung war die Einführung von digitalisierter Betreuung und Beratung. Allerdings wurde auch klar, dass nicht alle Menschen am Online-Angebot teilnehmen können, da sie von „digitaler Armut“, dem Mangel an technischer Infrastruktur und Nutzungsfähigkeiten betroffen sind.

Eine weitere Herausforderung an das Hilffsystem ist die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, die sich seit Ausbruch der Pandemie messbar verschlechtert hat. Hier sind dringend zielführende Maßnahmen notwendig, da dies nur bedingt abgefangen werden kann.

Resilienz beschreibt die Fähigkeit, selbst in Notlagen funktionsfähig zu bleiben.

Gespräche & Ergebnisse

Die Hintergründe und Zusammenhänge zu den Themen „Digitale Armut“ und „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ wurden in mehreren Fokusgruppen diskutiert, die vom ifz moderiert wurden. Mit dabei waren VertreterInnen des sozialen Hilffsystems der Stadt Salzburg.

Die Ergebnisse dieser Gespräche werden mit einer weiteren Fallstudie zum Thema „Resiliente Gemeinschaften“ in einem abschließenden Projektbericht inklusive Empfehlungen für die Salzburger Landesregierung veröffentlicht.



WEITERER FÖRDERGEBER:
Verein der Freunde des IFZ e.V. München



Im Oktober 2021 feierten wir den gelungenen Auftakt unserer neuen Veranstaltungsreihe.

Buch zum Frühstück

Betrachtungen zur Pandemie

Bei Kaffee, Tee und Croissants diskutierten wir in kleiner und gemütlicher Runde über Themen rund um Covid-19. Grundlage des Gesprächs bildete das Essay von Birgit Bahtić-Kunrath mit dem Titel „Gemeinsam durch die Krise: Betrachtungen zur Covid-19-Pandemie. Über die Pflichten von Staat und Individuum“. Das Essay basiert auf folgenden drei Büchern:

Reimer Gronemeyer: Die Schwachen zuerst. Lektionen aus dem Lockdown. *Claudius Verlag*

Tomáš Halík: Die Zeit der leeren Kirchen. Von der Krise zur Vertiefung des Glaubens. *Herder Verlag*

Richard David Precht: Von der Pflicht. Eine Betrachtung. *Goldmann Verlag*

Verpflichtendes Soziales Jahr

Ein Thema, das intensiver diskutiert wurde, war die Frage nach einem verpflichtenden „Sozialen Jahr“ für alle österreichischen StaatsbürgerInnen, und zwar nicht nur im jungen Erwachsenenalter sondern

auch knapp vor Pensionsantritt. Dieses könnte den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken, so die These. Wie ein solcher „Dienst an der Gemeinschaft“ geschlechtergerecht und auch finanzierbar ausgestaltet sein könnte, konnte in der kurzen Zeit nicht ausreichend geklärt werden.

Buch zum Frühstück 2022

Der Auftakt der Reihe „Buch zum Frühstück“ war vielversprechend, der Austausch mit unseren Gästen inspirierend. Im Frühjahr 2022 laden wir wieder zum Frühstück. Die Bücher, die Birgit Bahtić-Kunrath dafür lesen wird, sind:

Gerald Knaus: Welche Grenzen brauchen wir? Zwischen Empathie und Angst – Flucht, Migration und die Zukunft von Asyl. *Piper Verlag, München 2020.*

Sunjic, Melita H: Die von Europa träumen. Wie Flucht und Migration ablaufen. *Picus Verlag, Wien 2021.*

Jad Turjman: Wenn der Jasmin auswandert. *Residenz Verlag, Salzburg 2019.*



Der Digitale Sozialroutenplan



Digitale Hilfe für Menschen in Not

TEXT MICHAELA ROHRAUER



Seit 2019 finden Menschen in sozialen Nöten im Sozialroutenplan grundlegende Beratungs- und Hilfsangebote in der Stadt Salzburg.

Dieses Angebot wird nun durch eine digitale Variante ergänzt, die soziale Hilfsangebote in Westösterreich (Salzburg, Vorarlberg, Tirol) abbildet. Das ifz arbeitet seit Frühjahr 2021 an diesem Projekt mit einem Konsortium aus fünf wissenschaftlichen Instituten, 14 Sozialeinrichtungen und drei IT-Unternehmen aus Westösterreich.

Im Fokus der Umsetzung stehen die Bedürfnisse und Lebenssituationen von Menschen, die Unterstützung durch das soziale Hilffssystem benötigen. Dabei werden auch Methoden aus dem „Service Design Thinking“ angewandt. Dies bedeutet: Wir nehmen die Sicht der Menschen ein, die nach Hilfe suchen. Wie sieht ihr Alltag aus? Welche Erfahrungen haben sie beim Recherchieren im Internet? Was sind ihre Bedürfnisse und Anforderungen?

Am Ende sollen mehrere digitale Werkzeuge stehen, die Informationen über Beratungsstellen und Angebote möglichst niederschwellig zugänglich machen.

Wir am ifz übernehmen die wissenschaftliche Analyse sowie die Begleitung des Prozesses im Bundesland Salzburg (Gestaltung und Planung von Workshops, Vernetzung mit Sozialeinrichtungen). Gemeinsam mit dem Zentrum für Ethik und Armutsforschung der Universität Salzburg (ZEA) steuern wir unsere Expertise bei.

Das Projekt wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) gefördert. Der Digitale Sozialroutenplan soll bis 2024 online gehen.



Wissenschaft für Menschen

Unterstützen Sie unsere gemeinnützigen Projekte

Helfen Sie mit und fördern Sie Wissenschaft für Menschen am ifz – wie etwa den Fortbestand des Mentoring-Projekts *Lernen macht Schule*. Eine Initiative, die gegen die Tatsache antritt, dass Armut im Elternhaus die Chancen auf Bildung einschränkt. Dieses Projekt bietet Studierenden die Möglichkeit, sich ehrenamtlich im Sozial- und Bildungsbereich als Mentoren zu engagieren. Nach Absolvierung ausgewählter Seminare betreuen die Studierenden einmal pro Woche Kinder und junge Erwachsene aus sozial benachteiligten Familien.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit

Internationales Forschungszentrum

IBAN: AT25 3400038904417408

BIC: RZOOAT2L

Tel.: +43 662 842 521 161

office@ifz-salzburg.at

Herzlichen Dank!

Ihre Spende wird in Ihrer Arbeitnehmervoranlage berücksichtigt: Geben Sie uns dafür einmalig Ihr Geburtsdatum und Ihren Vor- und Nachnamen bekannt. Danach wird Ihre Spende (auch in den Folgejahren) automatisch berücksichtigt.



Informationen zur Absetzbarkeit von Spenden

www.bmf.gv.at

ifz

INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM
FÜR SOZIALE UND ETHISCHE FRAGEN
ifz-salzburg.at

Impressum: Wissenschaft für Menschen – Mitteilungen des Internationalen Forschungszentrums für soziale und ethische Fragen · 11/2021, Ausgabe 03 · **Herausgeberin und Medieninhaberin:** ifz. Internationales Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen · Mönchsberg 2A, 5020 Salzburg · Tel. +43 (0)662 842 521 161 · www.ifz-salzburg.at · **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag.^a Michaela Rohrauer · **Coverfoto:** Bonnistudio/stocksy.com · **Fotos:** ifz, Stephan Friesinger, Giulio Napolitano, Stockmachine/shutterstock.com, Priscilla du Preez, Alexandra Fuller/unsplash.com · p.b.b. Verlagspostamt 5020. Sponsoringpost. Erscheinungsort: Salzburg. Zul.-Nr. 05Z036136